

Das ist kein Opfer — das ist Pflicht!

Jur Reichsstrafensammlung der Deutschen Arbeitsfront am 25./26. März 1939

„Nimmer wieder opfern?“ — Sollte es wirklich Volksgenossen geben, die das heute noch sagen? Wir können es nicht glauben. Was bedeutet das alles, was wir „auf uns nehmen müssen“ gegenüber dem riesenhaften Erfolg.

Wirklich opfern müssen

hat doch niemand — außer dem Führer selbst und seinen Mitarbeitern, der eine Verantwortung auf sich nahm und sich eine Aufgabe stellte wie noch nie ein Staatsmann vor ihm. Adolf Hitler hatte sich das Ziel gesetzt, das unter fremdem Joch verklärte deutsche Volkstum beim ins Reich zu führen — ohne einen Schwerfächer zu tun, ohne dem deutschen Volk Opfer an Gut und Blut aufzubürden, obwohl dies ein Ziel ist, das des Einsatzes der ganzen Volkskraft würdig ist.

Adolf Hitler wollte dem deutschen Volk dieses Opfer erproben, und dank seiner überlegenen Genialität im Spiel und Ausgleis der Kräfte, dank seiner weltgeschichtlich einmaligen Staatsmännlichen Begabung erreichte er das Ziel, ohne vom deutschen Volk ein wirkliches Opfer fordern zu müssen.

Wer ist anmaßend und egoistisch genug, zu behaupten, er habe ein Opfer in all den Jahren gebracht? Wer einmal die gemohnte Butterfennel vermischen mußte, wer ein paar Monate lang das gewohnte Frühstück nicht verschlingen konnte, oder wer etwa einige Wochen lang den Kaffee etwas weniger stark trinken mußte und das als ein „Opfer“ betrachtete, ist nicht würdig ein Deutscher zu sein! Seine Kaffeetanten beiderlei Geschlechts, die sich in wehleidigen Erdtränkungen immer wieder angeblende und zum großen Teil eingebildete Einschränkungen vorlammerten, sind nur um ihrer Erbärmlichkeit willen zu bedauern. In etwa gegenüber dem tatsächlich erreichten Ziel ein Opfer, wenn der junge Mann zum Arbeitsdienst und zur Wehrmacht muß, oder wenn einige Mädchen ihre wohlmanufakturten Ringenägeln einmal beim Ausmischen eines Substanzes oder beim Kartoffelbuddeln abbrechen? Für wen geschieht denn dies alles? Doch nur für sie selbst. Sie sind die deutsche Jugend! Sie ernten die Früchte unserer und ihrer eigenen Arbeit und des von ihnen geforderten hundertprozentigen Einsatzes ihrer ganzen Person und Schaffenskraft. Ohne Dienstpflicht keine Wehrmacht, ohne Wehrmacht keine Freiheit — ohne Landarbeit und Landhilfe keine Ernährungsfreiheit — ohne diese kein Brot!

Wer das nicht einleht, dem ist nicht zu helfen. Ueber den wird

des Volkes Lebenswille

hinwegschreiten und ihn zum Wohle der Gesamtheit zwingen, seinen Teil mitzutragen und mitzuschaffen.

Ein gesund empfindender deutscher Mensch hat es noch nie als ein Opfer betrachtet, wenn er arbeiten muß. Auch von dieser Arbeit der Gesamtheit den Teil abzugeben, der ihr gebührt, ist kein Opfer, sondern eine Selbstverständlichkeit. Nicht das Finanzamt bekommt die Steuern, sondern

die Volksgemeinschaft! Sie sind der Beitrag, den jeder Volksgenosse der Gemeinschaft schuldet. Aber auch die Groschen, die der Volksgenosse dem Winterhilfswerk des deutschen Volkes gibt, sind eine symbolische Abgabe an die Volksgemeinschaft. Er soll nicht nur von Volksgemeinschaft leben, sondern auch beweisen, daß er gewillt ist, sich praktisch zu betätigen. Solange diese Volksgemeinschaft von ihm keine wirklichen Opfer fordert, ist das die einzige Möglichkeit, seinen Willen zum Opfer zu bekunden. Damit wird das Winterhilfswerk zum Barometer des Opferwillens des deutschen Volkes. Jeder Volksgenosse, dem die gesamte Politik des Führers bisher ein wirkliches Opfer erspart hat, hat die Pflicht, seine Dankbarkeit zu zeigen.

Die letzte große Reichsstrafensammlung dieses Jahres, die erneut im Zeichen der Deutschen Arbeitsfront steht, soll deshalb wieder am

überwältigenden Bekenntnis des Opferwillens aller Schaffenden

werden. Sie muß ein Erfolg werden, größer und schöner denn je, dann wird sie zum Symbol der Dankbarkeit des deutschen Arbeitertums, dem der Führer ein Opfer erspart.

Ganz Niefa wird jedenfalls morgen Sonnabend und am Sonntag ganz im Zeichen der Sammler der Deutschen Arbeitsfront leben. Betriebsführer und Gesellschaftsmitglieder werden sich gemeinsam einsehen, um die letzte Reichsstrafensammlung mit dem gewünschten Erfolge enden zu lassen.

Morgen Sonnabend von 13 bis 16 Uhr findet vor dem Eingang der Mitteldeutschen Stahlwerke ein großes Konzert des Volksharmustages der Mitteldeutschen Stahlwerke statt.

Wenn dann der Nachmittagsverkehr in der Stadt beginnen wird, werden Kraftwagen durch die Stadt fahren. Durch Lautsprecher und Sprechrohr wird die Einwohnerstadt auf die letzten großen Taten des Führers erneut hingewiesen und zum freudigen Opfern aufgefordert werden.

Der Sonntag bringt dann früh ein großes Wecken des Musik- und des Spielmannstages der Mitteldeutschen Stahlwerke. Um 8,30 Uhr beginnt der Marsch am „Kaiser“ in Gröba und führt dann über die Hafenbrücke, Rauchhammer, Bahnhofstraße, Adolf-Hitler-Platz, Bismarck, Paulker, Goethe, Schöber, Poppitzer, Felgenhauer, Reihner, Grothenhauer, Schlageter, und Bahnhofstraße bis zu den Mitteldeutschen Stahlwerken. Daß die Sammler während des Weckens eifrig in Tätigkeit treten werden, bedarf wohl keines besonderen Hinweis. So wird denn morgen und am Sonntag alles die schönen Bekenntnisse tragen, die hinweisen auf die wichtige Industrie Ostpreußens und des in diesen Tagen wieder heimgekehrten Memellandes.

Großveranstaltung der Niefaer Turnvereine

am Sonntag, morgens 10 Uhr, im Capitol

Großes haben die Niefaer Turner und Turnerinnen vor. Mit einer musterhaften Morgenveranstaltung wollen sie vor die Niefaer hintreten und ein buntes, frischfröhliches Bild ihrer Arbeit zeigen.

Alle Gebiete der turnerischen Vielgestaltigkeit kommen zu Worte — es lohnt sich wirklich, den Sonntagvormittag im Capitol zu verbringen.

Flott und abwechslungsreich wird sich die Veranstaltung abwickeln. Um nur einiges zu nennen aus dem Programm für das

W.M.-Turnen im Capitol:

Turnerinnen zeigen leichtere und schwerere Gymnastik, Gymnastik mit Belastung, mit Ball oder Tennistring, sowie neue Volkstänze.

Jugendliche werden schwierige Sprünge am zusammengeklebten Pod und Pferd, flotte Tummelübungen, Hindernisturnen am Barren mit ungleichen Balken, Lura gefaßt, Übungen, die so recht der Eigenart unserer Jugend entsprechen, zeigen.

Eine Abteilung wird akrobatische Pyramiden zeigen, während eine andere sich den Medizinball als Vorkünderin bzw. Übungs-Gerät vorangestellt hat.

Die Turner aller Vereine werden ein Turnen am Hochbarren zeigen, während einige Turner ihre Kunstübungen zum Besten geben.

Man hebt, es ist alles aufgegeben worden, um wirklich mit einer Großveranstaltung vor die Niefaer hintreten zu können. Neue Übungsstoffe haben an der Wiege dieses W.M.-Turnens geknallt, um es tatsächlich zu dem zu machen, was es sein soll. Die Niefaer Turner wollen neben ihrer Opferbereitschaft selbstverständlich auch werbend wirken für deutsches Turnen.

Niefaer Turner rufen: Am Sonntag morgen ins Capitol!

Die Briefmarkenschau

Die aus Anlaß der Jahreshauptversammlung des Landesverbandes Sachsen 1 des Reichsbundes der Philatelisten am kommenden Sonntag vormittag von 10 Uhr ab im Saale des Sächsischen Hofes in Niefa gezeigt wird, wird nicht nur dem Briefmarkensammler selbst etwas zu sagen haben. Sie ist vielmehr so ausgewählt, daß sie auch für den anstehenden Sonntag, der sich für die Geschichte und Kulturgeschichte interessiert und sich von Briefen und Marken aus diesen Gebieten erzählen lassen will. Bietet es nicht einen besonderen Reiz, einmal Leipziger Briefe aus zwei Jahrhunderten, von 1804 bis 1810, zu sehen? Oder wer würde nicht die Holzerbriefe von Leipzig, der sächsischen Verwandten, von Bombardier-Venetien als kulturgeschichtliche Zeugnisse ansprechen? Eine Sammlung „Jubelendeutscher Sonderstempel“ zeigt dem Beschauer die Vielfalt des jungen großdeutschen Bundes.

Einem besonderen Anziehungspunkt der Schau wird der Teil „Aus der Vorkriegszeit der Luftschiffahrt“ bilden, der der größten deutschen Luftpostsammlung zugehört. Diese Heilmännische Sammlung ist mehrfach mit höchsten Auszeichnungen bedacht worden. So brachte sie u. a. auf der internationalen Ausstellung in Prag 1909 die einzige große Goldmedaille für Deutschland. Die Zusammenstellung enthält die größten Seltenheiten aus der Vorkriegszeit der deutschen Luftschiffahrt und gibt einen Ueberblick von der Entwicklung des Postwesens auf diesem Gebiete. Von der einfachen Abwurfkarte bis zur offiziellen Luftpostkarte enthält sie alles, was man sich nur denken kann: Stempel, Sonderkarten, Sondermarken, Berichte von Fallschirmabwürfen, Abwurfkähnen, Abwurfbeutel, Luftkugelfarben aus dem Nachlass Reppelins usw. In der Sammlung sind Stücke von allen Postfahrten bis auf den heutigen Tag enthalten, auch ein geretteter Brief mit Bordstempel der letzten Fahrt des Luftschiffes „Hindenburg“.

Und der Briefmarkensammler wird weiter mit Aufmerksamkeit eine Sammlung Schweizer Fälschungen betrachten oder die Spezialausstellung der 5 Kreuz-

er Oesterreich von 1807, die ebenfalls auf vielen Ausstellungen mit goldenen und silbernen Medaillen ausgezeichnet worden ist.

Wie schon in unserem Vorbericht erwähnt wurde, soll in alle Teile der Schau durch kurze Vorträge eingeführt werden, unbeschadet darum, daß die Karten, Briefe, Marken und sonstigen Dinge schon an sich eine bereicherte Sprache führen. Möchten recht viele sie hören!

Was bringen die Lichtspieltheater?

Im „Capitol“ und im „Central-Theater Gröba“ läuft heute der Harry-Viel-Film „Mensch, Tiere, Sensationen“ an. Der Film spielt im Afrika und wie schon so oft versteht es Harry Viel, dem Spiel Spannung bis zum Schluss zu verleihen. Recht gut sind die in dem Film gemachten Tieraufnahmen. Ein Dompfaffel trifft nach langer Trennung seine geschiedene Frau wieder und einen Abend bevor sie mit ihm gemeinsam nach vollzogener Einigung eine Tournee nach dem Auslande machen will, wird sie von einer Nivalin, die sich in ihm verliebt hat, in der Wüste erschossen.

Das „U. Goethe-Theater“ bringt den Film „Epa-Högel“ mit Fritz Kampers, Nita Benthoff, Heinz Scherlemmer und Dinah Grace in den Hauptrollen. Der Film ist reich an Verwicklungen und spielt in einer kleinen Weinstadt an der Mosel.

Alte Münzen für das W.M.

Alle Dienststellen des W.M. nehmen Sie entgegen

Das W.M. nimmt bei der von der D.M.F. durchgeführten letzten Reichsstrafensammlung für das Winterhilfswerk am 25. und 26. März wieder neben den alltäglichen Münzen und Geldscheinen auch alle außer Kurs gebliebenen in- und ausländischen Münzen, Gebraucht- und Altmünzen, Prägungsmünzen usw. entgegen. Sie werden umgehend einer rohstoffwirtschaftlichen Bewertung zugeführt.

Jeder deutsche Volksgenosse mag nochmals seinen Schreinbild oder Schrank daraufhin untersuchen und diese für ihn meist wertvollen Münzen bereit halten. Es kann sich dabei um edlere Kriegsmünzen, Aluminiumgeld, Reisinger- oder Bronzemünzen handeln. Manche hat noch von seinen Vätern der kleine Betrag in- und ausländischer Münzen, die er wegen geringfügigkeit nicht eingewechselt hat. Alle diese Münzen — seien die Beträge auch noch so gering — ergeben in ihrer Gesamtheit eine stattliche Summe, die eine fühlbare Hilfe für die Volkswirtschaft darstellt. Alle Dienststellen des W.M. nehmen diese Spenden entgegen.



Betreuung aus dem W.M.

Kennte Verteilung am Dienstag, dem 28. März 1939, von 14 bis 18 Uhr.

Niefa und Umgebung

Wettervorschau für den 25. März 1939. (Wetterbericht des Reichswetterdienstes — Ausgabebüro Dresden — für Sachsen und südlich ansl. Sudetenland). Stark bewölkt bis bedeckt, drückend leicht auflockernd, schwache und drehende Winde. Tagestemperaturen 3 bis 5 Grad über Null, nachts noch leichter Frost, noch nicht ganz niederschlagsfrei.

25. März: Sonnenaufgang 5,54 Uhr. Sonnenuntergang 18,30 Uhr. Mondaufgang 7,41 Uhr. Monduntergang 23,38 Uhr.

Zeitspruch für 25. März 1939

Der einzelne blende dem Stamm, der Stamm dem Volke, das Volk der Welt und den Helden der Welt. Aber der einzelne soll nicht losgelöst von seinem Stamm etwas leisten wollen. Er ist nur eine Sprosse und kann nur in der Leiter wirken. Gorch Fod.

— Ehrenvolle Berufung. Der bisher an der Martin-Rutschmann-Schule tätig gewesene Pg. Rirchhübel wurde unter dem 1. April als Rektor nach Dörfel, Kreis Dresden, berufen. Der Scheidende war eine Reihe von Jahren Schulungsleiter der Ortsgruppe Niefa-Mitte, Mitarbeiter im Kreisbildungsausschuss und Kreisrevisor der NSDAP. — Wir beglückwünschen Pg. Rirchhübel zu dieser ehrenvollen Berufung.

— Goldenes Jubiläum. Morgen Sonnabend begeht das Ehepaar Emil Seifert, Gröba, Dörfel Straße 7 wohnhaft, das seitene Fest der goldenen Hochzeit. Seit dem 2. Januar 1902 wohnen die alten Leuten in ein- und demselben Hause. Wir gratulieren herzlich zu diesem Ehrentage!

— Treue Mitarbeiter bei der Reichsposa. Bei einem Gesellschaftsappell wurden heute durch den Gesellschaftsführer die vom Führer verliehenen Altbären Treudienst-Ehrenzeichen den nachstehenden Beamten in feierlicher Form überreicht: Oberpostinspektoren Parfisch und Kühle, den Postinspektoren Berger, Boden, Böttcher, Gahn, Knaut, Möhle, Neumann, Sasse, Schulze und Thierig, den Telegraphen-Inspektoren Jäger und Raabe und der Postassistentin Tränkner. Den im Sudetenland beschäftigten Oberpostinspektor Winkler und Postinspektor Fuhr sind die Ehrenzeichen mit einem Glückwunschschreiben des Postamts besonders zugesandt worden.

— Wechsel in der Leitung der Filiale Niefa der Allgemeinen Deutschen Kredit-Anstalt. Am Ende des laufenden Monats scheidet der bisherige Leiter der Filiale Niefa der ADA, Everth, von hier, um die Leitung der Hauptfiliale Magdeburg zu übernehmen. Pg. Everth hat seit Oktober 1924 in Niefa und zuletzt seit diesem Zeitpunkt die hiesige Filiale. In seinem Nachfolger wurde Pg. Jösting bestimmt, der zuletzt die Filiale Kirchhain-Dörfel bei Berlin leitete. Pg. Jösting hat seine Tätigkeit in Niefa bereits aufgenommen.

— Elternabend. Das Nählein 4101 und die Jungmädelsgruppe 4101 in Niefa-Gröba am kommenden Sonntagabend, dem 25. 3. 1939, abends 8 Uhr, im Gasthof Gröba in Gröba einen Elternabend durch. Die Eltern der Pimpse und Jungmädels wie auch die sonstigen Einwohner Gröbas werden zum Besuch dieses Elternabends aufgefordert, der einen Einblick in die vielfältige Arbeit und den Dienstbetrieb der Pimpse und Jungmädels geben wird.

— Ortsgruppe Niefa-West der NSDAP. In einer Veranstaltung zugunsten des Winterhilfswerkes zeigt der NS-Reichsbund für Leibesübungen, Kameradschaft Niefa, am Sonntag, den 26. März 1939, vormittags 10 Uhr, im Capitol interessante Auskünfte aus der Vereinsarbeit. Die Ortsgruppe Niefa-West der NSDAP. empfindet ihren Parteigenossen den Besuch dieser Veranstaltung.

— (1) Erziehung. Am Montagabend hielt die Ortsgruppe der NSDAP. im Gasthof Erziehung eine Großkundgebung ab. Trotz der ungünstigen Wetterverhältnisse hatte sich eine Anzahl treuer Hörer eingefunden. Den Gaudredner Pg. Döring-Dresden zu hören, war ein Genuss, ein erfrischendes aufmunterndes Erlebnis. Rückblickend über die Bedeutung, daß wir eine in einer großen Persönlichkeit geeinte feste Führung haben, müssen auch wir als Volk tieferes politisches Verständnis und anerkennen. Sehr treffend behandelte der Redner die im Volke noch vorhandenen, lassen wir mal, anglistischen Gemüter, doch interessant war nun der geschichtliche Ueberblick und die Voraussetzungen der Geschichte der letzten Woche, die sich natürlich denen des ganzen vergangenen Jahres organisch angliederten. Ueber den Ururheber des böhmisch-mährischen Raumes und die sich nun nach der Lösung der Frage ergebenden Folgerungen, gab Redner willkommene Aufklärungen. Daß auch die ganz wichtigen Fragen, Menschenmangel, Abwanderung vom Land in die Stadt, Landflucht, Ernährungsbedarf und andere mit in klarer, aber auch ganz offener und ehrlicher Art behandelt wurden, das noch zum Schluss. Der Gesang der Nationalhymnen beendete die Kundgebung.

— (2) Döring. Anfang der Woche fand hier im würdevoll geschmückten Saale des Gasthofes die Schulentlassungsfeier statt. Es war zum ersten Male eine Feier ganz besonderer Form und Inhalts. Um es gleich vornweg zu nehmen: Es war ein Erlebnis, wie es sich im Laufe der Zeit zu diesem Zwecke noch nicht gegeben hat. Die Anregungen und Richtlinien gingen von den entscheidenden Stellen des Kreises aus, so daß der Rahmen im großen ganzen festlag. Eine stattliche Anzahl von Eltern und Angehörigen der Schulanfänger, Vertreter der Partei, ihrer angeschlossenen Verbände und Organisationen, der Behörde hatten sich eingefunden. Wichtig erlangt nach Sprechvorträgen der Chor: „Wir Werkleute als Schmieiden ein neues Volk.“ Seine volle eigentliche Wirkung zeigte es aber erst dann, als es als himmlischer Kanon erklang, den der kleine Chor unter Leitung von Kantor Voigtmann treffend meisterte. Darauf sprach der Schulleiter, er hielt einen Rückblick auf das Leben in der Schule als ein Spiegelbild der Gesetze und der Ordnung in der Volksgemeinschaft. Er vollzog die Entlassung aus der Volksgemeinschaft der Schule unter dem Hinweis, daß die Arbeit für unser Volk und Reich ruht, mit Handschlag, und indem er die Jugendpflicht und Berufspflicht ausdramatisierte. Den Abschluss des Entlassungsaktes bildete das gemeinsam gesungene Lied: „Uns ward das Los gegeben, ein freies Volk zu sein.“ — Der zweite Teil der Feierstunde war die Aufnahme in die Volksgemeinschaft und die Verpflichtung durch den Hofscheidträger. Nach dem Gruß an den Führer schloß mit den Nationalhymnen die eindrucksvolle Feierstunde.

— (3) Döring. Vier Tage fand im Gasthof des Erziehungsbüros die Abhaltung des zweiten hier laufenden Mütterkulturschulungskurses im Rahmen statt. Gleichzeitig war es ein Vorkurs der hiesigen Frauenschaft, der sehr gut besucht war. So konnte Fräulein Josepha Winter, die Kreisamtsleiterin der Mütterkulturschule, vor einer zahlreichen Hörerschaft über das Thema: „Gesunde und praktische Kleidung der Frau“ sprechen. Eine reichhaltige Ausstellung der gefertigten Sachen des Lehrganges, der ja in der Hauptphase unter dem Leitwort „aus Altem Neues“ steht, belegte den lehrhaften Jutpruch und die erfolgreiche Arbeit desselben. Der Gruß an den Führer und die Nationalhymnen beendeten den offiziellen Teil. Nach einer Kaffeepause blieben alle noch ein Stündchen bei fröhlichen Liedern und belustigenden Gesellschaftsspielen beisammen.

— (4) Döring. Vom Eririnken gerettet. Der 18jährige Knabe Post von hier rettete unter Einfluß seines Lebens den 8jährigen Knaben Arnold vom Tode des Eririnkens. Der Knabe A. war auf dem Grödel-Elsterwerda-Kanal auf die dünne Eisdecke getreten und untergegangen. Trotz der geringen Bekleidung und starken Kälte konnte der Knabe Post für seine Person keine Gefahren und rettete den Knaben. Die